



**Bericht der Generaldirektorin an die Bibliothekskommission des
Beirats der Stiftung Preußischer Kulturbesitz | Sitzung am 12. November 2019**

Berichtszeitraum November 2018 - Oktober 2019, Perspektiven (Stand: 6. November 2019)
[Auswahl an Projekten und Themen]

Allgemeines	3
Serviceverbesserungen: Verlängerte Öffnungszeiten, kostenfreier Zutritt	3
Projekte im Zeitraum November 2018-2019	3
Strategisch besonders bedeutsame Projekte	4
Lenkungsausschuss Digitale Bibliothek der SBB-PK, LADB	4
Stabsstelle Metadatenmanagement	5
Stabsstelle Langzeitverfügbarkeit	5
Netzwerk Digital Humanities der SBB-PK	6
Retrokonversion: Zettelkataloge der Musikabteilung	6
NFDI	7
Sammeln und Bewahren	7
Sondermittel des Bundes für Erwerbungen 2017-2019	7
Erschließen und Erforschen	7
DFG-Gesamtvorhaben OCR-D	7
QURATOR	8
Social Network Analysis and Research - SoNAR	8
Europeana DSI-4	9
Zeitungsportal Deutsche Digitale Bibliothek	9
Zeitungsdigitalisierung	10
Handschriftenportal	10
Orient Digital	10
Digitalisierung jemenitischer Handschriften	11
Vernetzen und Vermitteln	11

Fachinformationsdienste an der SBB-PK	11
Erasmus+	12
Partner beim Berliner ExcellenceCluster <i>Temporal Communities</i>	12
Materialitäts-Reihe vernetzt sich	12
„Diesen Kuß der ganzen Welt!“- BTHVN2020	12
<i>Bauen und Gestalten</i>	13
Haus Unter den Linden	13
Haus Potsdamer Straße	13
Architekturwettbewerb für Generalsanierung und Umgestaltung entschieden	13
Fassadensanierung	14
<i>Organisieren und Kommunizieren</i>	14
epayBL	14
Bibliotheksmanagementsystem / PICA-Ausleihmodul OUS	14

Allgemeines

Serviceverbesserungen: Verlängerte Öffnungszeiten, kostenfreier Zutritt

Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien, BKM, finanziert vorerst für zwei Jahre Maßnahmen zur Erhöhung der Servicequalität, von denen diese zur Nutzergewinnung außerordentlich gut ankommt: Seit dem 1. Oktober 2019 können alle Personen ab 16 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland kostenfrei einen Bibliotheksausweis erhalten. Zum selben Zeitpunkt wurden die Öffnungszeiten um 15 Stunden auf 84 Stunden verlängert, der Allgemeine Lesesaal im Haus Potsdamer Straße kann nun montags bis samstags von 8 bis 22 Uhr aufgesucht werden. Im Haus Unter den Linden treten diese Öffnungszeiten für den Allgemeinen Lesesaal im kommenden Frühjahr in Kraft, wenn der Bibliotheksbetrieb nach der Schließphase für Umzüge und die Einrichtung der Büros und Lesesäle wieder aufgenommen wird.

Hatte die SBB-PK zuvor im Schnitt 50 Anmeldungen pro Tag, waren es in den ersten zehn Tagen des Oktobers im Schnitt zwischen 120 und 150; das hat sich nun bei 80 - 100 Anmeldungen pro Tag eingeepegelt. Vor allem die Besuche im Haus Potsdamer Straße nahmen stark zu: Im Oktober des Vorjahres 2018 waren im Schnitt ca. 1.300 Benutzer pro Tag im Gebäude; zuletzt stieg diese Zahl kontinuierlich an und liegt nun bei meist über 2.000 Besuchern pro Tag. Allerdings zeigen sich derzeit keine beachtlichen Auswirkungen auf das Bestellvolumen und die Nutzung von Beständen.

Um die verlängerten Öffnungszeiten abzusichern, waren einige organisatorische Maßnahmen notwendig: Weitere Wachdienste sind nun tätig, der Dienstplan für die Hausrechtsdienste, die von den Beschäftigten des höheren Dienstes wahrgenommen werden, wurde angepasst, es werden mehr Reinigungsgänge als zuvor durchgeführt. Mit Blick auf den Benutzungsbetrieb sind keine besonderen Auswirkungen festzustellen: Weder ist es unruhiger noch hat sich die Klientel verändert. Der zusätzlich eingesetzte Sicherheitsdienst hat sich in die Routinen eingefunden, bislang gibt es keine nennenswerten Vorkommnisse.

Projekte im Zeitraum November 2018-2019

Im Berichtszeitraum wurden 18 Projekte beendet, u.a. die Nacharbeiten zur jahrelangen Revision des Altbestandes der Bibliothek, das Projekt BibliotheksManagementSystem, die Erschließung und Digitalisierung der Beethoven-Sammlung (Förderung durch die Beauftragte für Kultur und Medien, BKM), das Europeana-Projekt *The Rise of Literacy in Europe*, in dem die SBB-PK einer der Kooperationspartner war, die Einführung eines Digitalen Assistenten zur Sacherschließung, die Erschließung des fotografischen Nachlasses von Abisag Tüllmann durch die Bildagentur für Kunst, Kultur und Geschichte, bpk (finanziert durch die Abisag-Tüllmann-Stiftung), die Untersuchung des Umgangs mit NS-Raubgut in den Jahren nach 1945 (Förderung durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste).

Derzeit laufen 44 Projekte, u.a. die Vorbereitung der Beethoven-Ausstellung „Diesen Kuß der ganzen Welt!“ (BKM-Förderung), die Restaurierung, Digitalisierung und wissenschaftliche Erschließung des Briefnachlasses Friedrich Nicolai (BKM-Förderung), die Einführung von RFID-Technologie im Haus Potsdamer Straße, die Errichtung eines nationalen Zeitungsportals auf der Basis der Technologie der Deutschen Digitalen Bibliothek (Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, DFG), QURATOR zum Erproben von KI-Verfahren für digitale Inhalte (Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF), die Einführung des Ausleihsystems PICA-OUS, die Fortführung und Weiterentwicklung der Fachinformationsdienste, FID, Asien, Kartographie, Slawistik und Recht sowie des Kompetenzzentrums für Lizenzierung elektronischer Ressourcen (alle DFG-Förderung), die Konversion der Zettelkataloge in der Musik- und in der Kartenabteilung, SoNAR – Konzipierung einer Forschungstechnologie zur Historischen Netzwerkanalyse (DFG-Förderung), die Koordination und fachliche Betreuung von Modulprojekten im deutschlandweiten Projekt OCR-D (DFG-Förderung), die Weiterentwicklung der Angebote der Bildagentur bpk zum zentralen Bildportal Deutschlands (BKM-Förderung), die Federführung beim Handschriftenportal Deutschland - Entwicklung eines Erfassungs- und Präsentationssystems für abendländische Buchhandschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (DFG-Förderung), die Erschließung und Digitalisierung des Schott-Archivs (DFG-Förderung), die Fortführung von VD18 = Erschließung und Digitalisierung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts (DFG-Förderung).

In Vorbereitung sind derzeit 51 Projekte. Die Vorbereitungsphasen umfassen stets die Konzipierung, die Grob- und Feinplanung, sodann nach Bewilligung des Projektes die Planung eines Projektstartes. Herausragend hierbei ist das soeben von der DFG bewilligte Projekt Orient Digital, für welches die DFG insgesamt über 2 Mio. € bereitstellen wird.

Über einige der Projekte wird weiter unten ausführlich berichtet.

Strategisch besonders bedeutsame Projekte

Unter strategischen Gesichtspunkten sind folgende Aktivitäten von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der SBB-PK und ihre Dienstleistungen:

Lenkungsausschuss Digitale Bibliothek der SBB-PK, LADB

Der LADB bearbeitet strategische Handlungsfelder mit Bezug zur Digitalen Bibliothek der SBB-PK, mithin die internen Kern- und Unterstützungsprozesse, die in die externen Dienstleistungsangebote münden. Der LADB agiert, wenn vorhandene Routinen nicht greifen oder Verfahren noch nicht existieren, er bündelt, priorisiert und koordiniert neu zu entwickelnde Aktivitäten. Zu den sieben Themenfeldern Retrodigitalisierung, Präsentation, IT-Infrastruktur, Archivierung digitaler Objekte, Metadaten, Digital Humanities sowie Statistik/Evaluation legt der Ausschuss mit Unterstützung der ihm zugeordneten Arbeitsbereiche bibliotheksweite Verbindlichkeiten fest und klärt die relevanten rechtliche Fragen. Derzeit befasst sich der der LADB unter anderem mit diesen strategischen Fragen:

- Ausgestaltung der beiden neuen Stabsstellen für Metadatenmanagement und Langzeitverfügbarkeit (s.u.)
- Ausgestaltung des SBB-LAB (s.u.),
- Abschluss BMS-Projekt (s.u.)
- Umgang mit Anfragen zur Digitalisierung fremder Bestände sowie Aufnahme von Fremddigitalisaten in SBB-Sammlung,
- openbiblio.social als Mastodon-Instanz,
- GoogleBooks-Projekt,
- Persistente Identifier: DOI-Einführung,
- Anzeige Rechteinformationen bei Digitalisaten,
- Evaluation Zeitungspräsentation.

Stabsstelle Metadatenmanagement

Die SBB-PK verfügt über zahlreiche Nachweissysteme für ihren Medienbestand, grob einteilen lassen sich diese in die Recherchesysteme für a) den Hauptbestand, b) die Digitalisierten Sammlungen und c) die fachspezifischen Nachweissysteme. Zunächst bis zum Ende des Jahres 2020 soll in der dauerhaft dafür eingerichteten Stabsstelle Metadatenmanagement die Modernisierung der Nachweissysteme dergestalt konzipiert werden, dass * die fachspezifischen Nachweissysteme mit einer einheitlichen technischen Basis versorgt werden, * für alle in der SBB-PK erfassten Daten einheitliche Metadatenstandards und Erfassungsrichtlinien gelten sowie der Ort des Primärnachweises verbindlich festgelegt wird, * die Interoperabilität von Metadaten sichergestellt wird, * der Nutzungskomfort erhöht wird, * Pflegeaufwand und -kosten reduziert werden. Ein wesentlicher Aspekt ist, verschiedene Sucheinstiege anbieten zu können.

Der Schwerpunkt bei der Aufbereitung digitaler Objekte liegt in der SBB-PK noch bei der Formalerschließung. Ein oberstes Ziel ist die Datenhomogenisierung, wenngleich im Zuge der Vereinheitlichung mittelfristig keine solitäre Dateninfrastruktur gebildet werden soll, unterschiedliche Nachweissysteme für die verschiedenen Bestandskategorien werden erhalten bleiben. Als nächster Meilenstein sind die Entwicklung einer Metadatenlandkarte und die Definition eines Core-Sets angestrebt.

Stabsstelle Langzeitverfügbarkeit

Zur Etablierung des Arbeitsgebiets Langzeitverfügbarkeit wurde die Stelle „Zentrale Fachkoordination Langzeitverfügbarkeit“ besetzt. Der Bereich ist zurzeit als Stabsstelle bei der Generaldirektion angesiedelt, sie ist seit April 2019 besetzt.

Der Begriff Langzeitverfügbarkeit, LZV, betont den Aspekt der dauerhaften Verfügbarkeit von digitalen Objekten, mithin einer Dimension, die bereits bei der Entstehung bzw. beim Erwerb eines solchen Objekts mitzudenken ist. LZV bedeutet langfristiges Engagement und Aufwand in den Bereichen Personal, Hardware, Software usw. Derzeit werden solche Objekte

identifiziert, die für eine LZV in Frage kommen. Anhand von Beispielen aus den Bereichen Retrodigitalisate und born digitals wurde bereits herausgearbeitet, dass die PDF/A Versionen 1 und 2 als Standardformate zu empfehlen sind, die Bestandsaufnahme wird weitergeführt.

Netzwerk Digital Humanities der SBB-PK

In der SBB-PK hat sich das *Netzwerk Digital Humanities* etabliert, in dem Mitarbeiter/innen jenseits ihrer fachlichen Zuständigkeit Kooperationen erproben und in zukunftsweisende Projekte umsetzen. Seit dem Zusammenschluss des Netzwerkes sind einige Handlungsfelder eruiert und inhaltlich belebt worden, etwa * das Handlungsfeld Fördermonitoring, in dem systematisch die DH-relevanten Ausschreibungen und Dauerprogramme insbesondere der deutschen und europäischen Forschungsfördereinrichtungen dokumentiert werden und zu denen es jeweils erste Einschätzung bezüglich der jeweiligen Chancen für eine Beteiligung von SBB-PK und SPK gibt, * das Handlungsfeld Veranstaltungen, in dem ein Kalender gepflegt wird, in dem über nationale und internationale Veranstaltungen mit Bezug zu den Digital Humanities informiert wird, * das Handlungsfeld „Kompetenzaufbau“, bei dem es sich um die Vermittlung von Wissen über DH an die Mitarbeiter/innen der Staatsbibliothek dreht, etwa zu X-Technologien, Programmiersprachen, Schnittstellen, Datenvisualisierung, Geodaten und anderem, * das Handlungsfeld Technologie, in dem Datenquellen gesichtet, bewertet und aufbereitet werden. Aus letzterem Handlungsfeld hat sich * das SBB Lab entwickelt, eine Web-Instanz, auf der freie Daten zum Download, Demos zum Ausprobieren, Ansprechpersonen zu den einzelnen Angeboten hinterlegt sind. Eines der Ziele ist der Austausch zwischen Bibliothekar/innen und Techniker/innen in der SBB-PK und dem damit verbundenen Wissensaufbau auf beiden Seiten. In Zusammenarbeit mit dem Handlungsfeld Kompetenzaufbau sind bereits mehrere sehr gute Veranstaltungen entstanden.

Retrokonversion: Zettelkataloge der Musikabteilung

Aktuell läuft die europaweite Ausschreibung für die Konversion der Zettelkataloge der Musikabteilung, die unikale Materialien von höchster Bedeutung verzeichnen. Dieses Projekt ist der erste Baustein eines „Stufenkonzepts für die Konversion analoger Katalogdaten der Sonderabteilungen der SBB-PK in digitale Daten“. Die Auswahl einer Firma zur Konversion der Katalog wird zum Beginn des Jahres 2020 erwartet. Erst mit der Onlinestellung der Nachweise von teils unikalen Materialien können diese auch überregional von der Forschung wahrgenommen werden. Die Verbesserung des Zugangs zu den Beständen sowie die Modernisierung der Nachweissituation gerade dieses Materials ist dringend geboten. Weitere Kataloge, die basierend auf den Erfahrungen mit dem Pilotprojekt der Musikabteilung möglichst effizient konvertiert werden sollen, sind solche zum Nachweis von Kartographica, Orientalia, Ostasiatica, Rara, Autographen, Nachlässen und anderem.

NFDI

Koordiniert von der SBB-PK beteiligt sich die SPK im Rahmen des Förderprogramms zum Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) an dem Antrag des NFDI4Culture-Konsortiums als Mitantragssteller ("Co-Applicant"). Hier will die SPK zusammen mit der TIB Hannover für die wissenschaftliche Zielgruppe des Konsortiums (z.B. Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und andere Wissenschaften, die nicht-textueller Kulturgüter wie z.B. Fotos, Videos etc. in den Mittelpunkt stellen) die Homogenisierung der Ergebnisse aus Digitalisierungsaktivitäten und ihre Anreicherung um forschungsrelevante Daten koordinieren.

Sammeln und Bewahren

Sondermittel des Bundes für Erwerbungen 2017-2019

Anfang September 2019 war es der Abteilung Bestandsaufbau in enger Kooperation mit allen erwerbenden Abteilungen gelungen, den Schlussstein zum Großprojekt „Sondererwerbungen mit Mitteln des Bundes in den Jahren 2017-2019“ zu setzen. Sowohl terminlich als auch vom umgesetzten Geld her gelang eine Punktlandung: Mit der letzten ACQ-Buchung wurden die Mittel in Höhe von 7,75 Mio. € vollends ausgegeben. Neben den damit erworbenen herausragenden Objekten, allen voran einer Bach-Kantate, gab es einen besonders großen Zugewinn für die Nutzer/innen durch den großflächigen Erwerb von wissenschaftlicher Literatur, dies vor allem auch im Bereich der elektronischen Ressourcen. Ein ausführlicher Abschlussbericht ist in Vorbereitung. Über einen Zeitraum von zwei Jahren hatten die Mitarbeiter/innen der Abteilung Bestandsaufbau teils erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastungen.

Erschließen und Erforschen

DFG-Gesamtvorhaben OCR-D

Im Laufe des Jahres 2018 wurden unter Federführung eines Koordinierungsgremiums gemeinsam mit der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und dem Karlsruher Institut für Technologie die Ergebnisse von insgesamt acht von der DFG geförderte Forschungsprojekte in eine gemeinsame technische Umgebung integriert, die zum Ende des Jahres 2019 in zahlreichen deutschen Bibliotheken, darunter auch die SBB-PK, pilotiert wird. Die im Zuge der Arbeiten in OCR-D erzielten wissenschaftlichen Ergebnisse wurden zudem auf den Fachkonferenzen DATeCH2019 im Mai in Brüssel (best paper award für einen Beitrag aus OCR-D) sowie der ICDAR2019 im September in Sydney der wissenschaftlichen Community vorgestellt. Die dabei erreichte Qualität der Volltexte selbst für komplexe historische Dokumente aus den VD-Projekten (Verzeichnis Deutscher Drucke) erreicht dabei erstmals eine Stufe, die neben der Verwendung der Texte in den Digital Humanities auch die Anwendung fortgeschrittener Verfahren des Content Enrichments aus der künstlichen Intelligenz wie im BMBF-Projekt QURATOR erlauben.

QURATOR

In dem vom BMBF für drei Jahre geförderten Verbundprojekt *QURATOR – Curation Technologies* entwickelt die SBB-PK seit November 2018 auf künstlicher Intelligenz basierende Verfahren für die Qualitätssteigerung von Metadaten und Volltexten (OCR) sowie für deren semantische Anreicherung wie bspw. der Verlinkung von in digitalisierten Dokumenten erwähnten Personen- oder Ortsnamen mit der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek. Dank der Verwendung und Anpassung neuester Methoden aus der KI-Forschung wie bspw. Google's Sprachmodell BERT auf die Anforderungen historischer Daten konnten hierbei in zahlreichen Forschungsfeldern Durchbrüche bei der Qualität der erreichbaren Ergebnisse erzielt und auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen (KONVENS2019, FNMVE) präsentiert werden. Die Arbeiten in QURATOR profitieren dabei erheblich von den im DFG-Projekt OCR-D erzielten Verbesserungen bei der Volltextgenerierung und führen diese in die Bereiche des Content Enrichment fort – so ist bspw. aktuell ein Layoutanalyseverfahren in Entstehung, das detaillierte Strukturinformationen zu Digitalisaten wie bspw. Inhaltsverzeichnisse extrahiert, die wiederum neue und qualitativ hochwertigere Suchen in digitalisierten Dokumenten ermöglichen. Im Zuge der Arbeiten in QURATOR entstehen dabei neben innovativen technischen Verfahren auch forschungsrelevante Datensets, die die SBB-PK frei zur Verfügung stellt und so auch die Anwendung und Verbesserung von Kuratierungstechnologien für Digitalisate in anderen (Forschungs-)Einrichtungen befördert.

Social Network Analysis and Research - SoNAR

Beziehungen zwischen Menschen sind ein zentraler Faktor etwa in Wirtschaft und Politik, Kunst und Kultur, Familien oder Freundschaften. Sie zu erforschen ist bedeutend für das Verstehen und Erklären sozialer Phänomene. Dies gilt für Gegenwart und Vergangenheit gleichermaßen. Da aber schon die Erhebung der Daten mit erheblichen Hürden verbunden ist, erprobt seit dem 1. Juli 2019 das Projekt „Interfaces to Data for Historical Social Network Analysis and Research“, SoNAR (IDH), modellhaft Methoden und Verfahren, aber auch Bedingungen für den Aufbau einer Forschungstechnologie. Ihr Ausgangspunkt sind Metadaten von Archiven und Bibliotheken, Normdaten, aber auch semantisch ausgezeichnete Volltexte. An dem von der DFG geförderten Projekt sind die SBB-PK (Konzeptentwicklung), das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (Datenaufbereitung), das Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Heinrich-Heine Universität (Ermittlung von Anforderungen), das Urban Complexity LAB an der Fachhochschule Potsdam (Visualisierungs- und Interaktionskonzepte) sowie das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin (Evaluierung der Zwischenergebnisse) beteiligt. Das Ziel ist es, mit der Forschungstechnologie eine Knowledge Base mit einem stetig wachsenden Datenbestand sowie Instrumente für die Exploration und Analyse der historischen Beziehungen bereitstellen zu können.

Europeana DSI-4

Europeana, die europäische Digitale Bibliothek, arbeitet seit Januar 2015 gemeinsam mit zahlreichen Partnern in ganz Europa an der strukturellen Weiterentwicklung der digitalen Inhalte. Insbesondere deren Zusammenführung in Themenportalen bzw. thematischen Sammlungen soll den Nutzern den Zugang zu dem immensen Angebot erleichtern. Seit dem 1. September 2018 läuft mit Europeana DSI-4 die vierte Runde des Programms zur Entwicklung der Core Services *Europeana Digital Infrastructure*. Schon an den Vorgängerprogrammen DSI-2/-3 war die SBB-PK beteiligt, sie koordinierte die Überführung von „Europeana Newspapers“ zu „Europeana Newspaper Collection“. Im Juli 2019 wurde die „Europeana Newspapers Collection“ schließlich offiziell in der Europeana veröffentlicht und stellt damit die Ergebnisse des von der SBB-PK koordinierten EU-Projekts „Europeana Newspapers“ nachhaltig über die Europeana Plattform bereit. Darüber hinaus wirken die Arbeiten an der „Europeana Newspapers Collection“ auch standardbildend für die Zeitungsdigitalisierung in Deutschland und Europa, indem bspw. die von der DFG initiierte Förderung zur Zeitungsdigitalisierung sowie auch das ebenfalls von der DFG geförderte Projekt zur Errichtung eines nationalen Zeitungsportals im Rahmen der Deutschen Digitalen Bibliothek, s.u., eine Volltexterkennung für digitalisierte Zeitungen vorsieht um damit der historischen Presseforschung und den Digital Humanities neue Perspektiven zu ermöglichen. Die Ergebnisse wurden in der vom Berliner Senat herausgegeben Europa-Broschüre „(Un)Sichtbares Europa - beispielhafte EU-Projekte in Berlin“ gewürdigt.

Zeitungportal Deutsche Digitale Bibliothek

Mit Förderung durch die DFG läuft seit April 2018 für zwei Jahre unter der Federführung der Deutschen Nationalbibliothek und in Kooperation mit dem FIZ Karlsruhe, der Sächsischen Landbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und der SBB-PK das Projekt „Zeitungportal DDB“: Auf der technologischen und organisatorischen Basis der Deutschen Digitalen Bibliothek soll ein Portal entwickelt und in den Produktivbetrieb überführt werden, das den zentralen und nutzerfreundlichen Zugang zu den digitalisierten historischen Zeitungen aus Deutschland ermöglicht. Durch den unmittelbaren Zugang zu den Zeitungsbeständen mit ihren Volltexten bildet das Zeitungportal eine Ergänzung zu dem auf bibliographische Daten fokussierten Katalog der Zeitschriftendatenbank, ZDB. Das Portal steht in enger Verbindung zu einer neuen Förderinitiative der DFG zur Digitalisierung von Zeitungen.

Ein wesentliches Element des neuen Portals soll die bruchlose Wahrnehmung der Rechercheergebnisse durch den Nutzer sein – Zeitungsausgaben sollen vollständig rezipiert werden können, ohne dass dafür das Portal ‚verlassen‘ werden muss. Zudem soll das Portal so konzipiert und umgesetzt werden, dass es auch in den zukünftigen Ausbaustufen möglichst offen und anschlussfähig bleibt für neuere Konzepte und Technologien. Neben der Abstimmung und Integration mit der ZDB ist die SBB-PK hier für die Betreuung der wissenschaftlichen Begleitgruppe verantwortlich, in der mit Expertinnen und Experten der Zeitungsforschung aus dem deutschsprachigen Raum im Rahmen eines Workshops an der SBB-PK im Februar 2019 die

geplanten Funktionalitäten des DDB Zeitungsportals abgestimmt und zukünftige Funktionalitäten für die fortgeschrittene wissenschaftliche Nutzung von digitalisierten Zeitungen entworfen wurden.

Zeitungsdigitalisierung

Im Rahmen der DFG-Ausschreibung „Digitalisierung historischer Zeitungen des deutschen Sprachgebiets“ wird die SBB-PK zwei Anträge zur Digitalisierung von 20 überregionalen Tages- und Wochenzeitungen des 19. Jahrhunderts einreichen. Zu über 95% von Mikrofilmen, nur ergänzend von Originalen, sollen etwa 3,3 Mio. Seiten aus deutschsprachigen Zeitungen digitalisiert und dabei der OCR-Erkennung unterzogen werden, um die Inhalte der Forschung zugänglich zu machen.

Handschriftenportal

Das im Januar 2018 von der DFG bewilligte Projekt zum Aufbau eines nationalen Web-Portals für Buchhandschriften des Mittelalters und der Neuzeit in deutschen Kultureinrichtungen unter der Federführung der SBB-PK, das Handschriftenportal, startete im Oktober 2018. Kooperationspartner sind die Universität Leipzig, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und die Bayerische Staatsbibliothek. Die DFG finanziert den technischen Aufbau des Portals, Ziel ist ein modernes Instrument für die internationale Forschung der unterschiedlichsten Disziplinen. Etwa 60.000 in Codizes gebundene Handschriften aus der Zeit bis um 1500 befinden sich in deutschen Bibliotheken und Archiven.

Das Handschriftenportal soll ein zentrales Nachweisinstrument sein, daher sind vorrangig ein Erfassungs-, Datenhaltungs-/vernetzungs- und Präsentationssystem zu entwickeln. Neben zeitgemäßen Präsentationsformen wird das Portal für die Erfassung nutzergenerierter Daten offen sein und interoperable Datenstrukturen bereitstellen.

Ende Oktober 2019 wurde der erste Zwischenbericht an die DFG übermittelt, darin werden die bisherigen Arbeitspakete beschrieben, etwa die Projektorganisation, das Aufsetzen der Öffentlichkeitsarbeit via Internet mit der Einrichtung der Website und eines Twitter-Kanals für die fortlaufende Information der verschiedenen Communities und die bereits geleisteten Schritte bei der Entwicklung der Software Mirador 3, die in Kooperation zahlreicher Einrichtungen mit der Universität Stanford entstand und nun weiterentwickelt wird.

Orient Digital

Kürzlich hat die DFG das Großprojekt *Orient Digital* bewilligt, jetzt läuft in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern die Feinabstimmung. Beteiligt sich neben der Orientabteilung der SBB-PK die Bayerische Staatsbibliothek München, das Rechenzentrum der Universität Leipzig und die Forschungsbibliothek Gotha. Ziel ist – analog dem seit einem Jahr im Aufbau befindlichen Handschriftenportal und auf dieses zuführend – der Aufbau eines Verbundkatalog-

ges, in dem die herausragenden und umfangreichen Sammlungen orientalischer Handschriften und Textfragmente in Deutschland, ca. 120.000 Objekte, online nachgewiesen werden. Da es sich um sehr heterogene Materialien aus verschiedenen Kulturräumen und Epochen handelt, deren Erfassung teilweise isoliert von bibliothekarischen Infrastrukturen unter unterschiedlichen Anforderungen diverser internationaler Fach-Communities durchgeführt wurde, ist hier insbesondere die Schaffung von einheitlichen und gut dokumentierten Erfassungsstandards ein zentrales Anliegen. Ein nennenswerter Teil der Handschriften ist bislang nur in gedruckten Katalogen erschlossen. Zentrale Arbeitsfelder des Projektes sind

- der Aufbau einer Katalogisierungsplattform (für andere Sammlungen) sowie eines Portals in Verantwortung des URZ Leipzig; technisch setzt das Projekt auf die Weiternutzung der im Rahmen einer DFG-Förderung an der Universität Leipzig entwickelten Frameworklösung (MyIHS) auf, die seit 2011 von der SBB-PK sowohl für die Verwaltung als auch für den Nachweis der Handschriften genutzt wird (<http://orient-digital.staatsbibliothek-berlin.de>),
- Standardisierung der Datenerfassung und des Datenaustauschs mit nationalen und internationalen Verbundkatalogen für orientalische Hsn. in Deutschland sowie Dokumentation von Praxisregeln. Dabei ist eine größtmögliche Kompatibilität mit dem abendländ. Hsn.-Portal angestrebt. Eingebunden werden z.B. die AdW Göttingen (KOHD), Turfan-Digital, Orient-Digital (beides SBB-PK), die Anwendungen der Sammlungen in Gotha und Leipzig, wie auch die Primärnachweise im BVB und GBV sowie NGMCP Hamburg,
- Die Konversion der historischen Altkataloge (Arabisch, Persisch, Türkisch) der BSB München, FB Gotha und SBB-PK (insg. ca. 20.000 Datensätze); Eine zweite Projektphase kann weitere, kleinere Sammlungen in Deutschland einbeziehen.

Digitalisierung jemenitischer Handschriften

Die Sammlung jemenitisch-arabischer Handschriften der SBB-PK umfasst 320 Bände, davon sind 220 noch nicht digitalisiert. Die Sammlung stand in den letzten Jahren verstärkt im Fokus der Forschung, was sich nicht zuletzt in einem SBB-Tagungsband (The Yemeni Manuscript Tradition, Leiden, 2015) niederschlägt. Dank der Bewilligung durch das Institute for Advanced Study Princeton kann nun mit dessen Unterstützung die Bearbeitung der 220 Handschriften mit ca. 70.000 images beginnen. Diese werden anschließend in den Digitalen Sammlungen der SBB-PK/Orient-Digital und im Portal „The Zaydi Manuscript Tradition“ präsentiert.

Vernetzen und Vermitteln

Fachinformationsdienste an der SBB-PK

Die Arbeiten in den verschiedenen FID der SBB-PK kommen planmäßig voran; durch die verstärkte Koordination insbesondere der technischen Entwicklungen in den FID der SBB-PK können Synergieeffekte erzielt werden, die sich auch auf andere Vorhaben günstig auswirken

und den Nukleus für weitere Projektideen bilden. Damit stellt sich die Staatsbibliothek auch auf die Neuausrichtung der FID-Förderung der DFG ein.

Erasmus+

Gemeinsam mit fünf renommierten Bibliotheken aus Italien, Frankreich, Luxemburg, Griechenland und Polen beteiligt sich die SBB-PK an der im Rahmen des europäischen Bildungsprogramms *Erasmus+* geförderten strategischen Hochschulpartnerschaft *Die Zukunft des kulturellen Erbes im modernen Europa*. Ziel dieses von der Universität Potsdam koordinierten Verbundvorhabens von acht europäischen Hochschulen ist es, innovative Verfahren – darunter vor allem zielgruppenspezifische E-Learning-Formate – zur wissenschaftlichen und pädagogischen Erschließung des literarischen Kulturerbes Europas zu entwickeln und zwischen den Standorten zu transferieren.

Partner beim Berliner ExcellenceCluster *Temporal Communities*

An der Freien Universität startete Ende Oktober 2019 das von der DFG geförderte literaturwissenschaftliche Excellence Cluster *Temporal Communities – Doing Literature in a Global Perspective*, www.temporal-communities.de. Einer der Kooperationspartner ist die SBB-PK, weitere beteiligte Institutionen sind u. a. das Leibniz-Zentrum für Literatur und Kulturforschung, das Archiv der Akademie der Künste und das IAI-PK. Die SBB-PK ist in der Research Area 5 „Building Digital Communities“ beteiligt und unterstützt die digitale Forschungsstrategie des Exzellenzclusters.

Materialitäts-Reihe vernetzt sich

Die seit 2014 von der SBB-PK in Verbindung mit Angehörigen der Freien Universität, der Humboldt-Universität sowie der Universität Potsdam organisierte Vortragsreihe *Die Materialität von Schriftlichkeit – Bibliothek und Forschung im Dialog* soll nach Wiedereröffnung von Haus Unter den Linden zur zentralen Vernetzungsplattform der lokalen wissenschaftlichen Aktivitäten auf dem Feld der Material Culture Studies ausgebaut werden. Zu diesem Zweck sowie im Kontext der Berlin University Alliance wurde eine Kooperation sowohl mit der Research Area *Travelling Matters* des an der Freien Universität angesiedelten Exzellenzclusters *Temporal Communities – Doing Literature in a Global Perspective* vereinbart als auch mit der Oxford-Berlin Research Partnership der Humboldt-Universität *Material Culture and Literature: Archive, Museum Library*.

„Diesen Kuß der ganzen Welt!“- BTHVN2020

Die Ausstellung „Diesen Kuß der ganzen Welt!“ läuft vom 11. März bis 9. Mai 2020 im Haus Unter den Linden, Wilhelm-von-Humboldt-Saal.

Im Haus Unter den Linden befindet sich eine der weltweit bedeutendsten Sammlungen von Notenhandschriften Ludwig van Beethovens sowie wichtige biografische Quellen. Im Jahr

2020 wird weltweit der 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven gefeiert. Unter der Dachmarke **BTHVN 2020** finden von 2019 bis 2020 deutschlandweit vielfältige Ausstellungen, Konzerte und Projekte statt. Mit der Berliner Ausstellung erhält die Öffentlichkeit Zugang zu originalen Dokumenten Beethovens in einer noch nie gesehenen Breite und Tiefe. Die originalen Manuskripte zur Oper *Fidelio*, zur *Missa Solemnis*, zur 9. Sinfonie Beethovens und weitere Spitzenstücke werden ergänzt durch Originalbriefe und seine Konversationshefte. Letztere dokumentieren die "Gespräche", die der ertaubte Komponist mit Besuchern und im vertrauten Kreise unter Zuhilfenahme von Papier und Bleistift führte. Die Präsentation der Autographe und Dokumente wird durch moderne Medien wie Videos und Hörstationen ergänzt.

Bauen und Gestalten

Haus Unter den Linden

Am 4. November 2019 wurde der Generaldirektorin der symbolische Schlüssel für das generalsanierte, modernisierte und ergänzte Haus Unter den Linden überreicht. Die beiden großen Bauabschnitte liefen seit dem Jahr 2005, die Gesamtkosten für diese Bauabschnitte betragen 470 Mio. €. Am 16. November findet ein Tag der offenen Tür statt, der wesentlich vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, BBR, gestaltet wird.

Seit Freitag, 1. November, ist das Haus Unter den Linden für den Benutzungsbetrieb geschlossen. In den kommenden etwa sechs Monaten wird der Eingang mit allen Sicherheitsfunktionen wieder zur Straße Unter den Linden verlegt, werden die Um- und Einzüge in das Gebäude abgewickelt, wird der provisorische Eingang zurückgebaut und die Fläche unter der Treppe zum Allgemeinen Lesesaal verschlossen. Zur Eröffnung im Frühjahr 2020 wird die SBB-PK Tage der offenen Türen gestalten.

Als letzter Bauabschnitt bzw. nachlaufende Baumaßnahme wird das Bibliotheksmuseum eingerichtet, mit dessen Eröffnung ist im Jahr 2021 zu rechnen.

[Pressemitteilung zur Schlüsselübergabe](#)

Haus Potsdamer Straße

Architekturwettbewerb für Generalsanierung und Umgestaltung entschieden

Am 5. September 2019 entschied das Preisgericht über den vom BBR im Auftrag der SPK durchgeführten Wettbewerb zur denkmalgerechten Umgestaltung und Generalsanierung des Hauses Potsdamer Straße. Der Entwurf der Berliner gmp Generalplanungsgesellschaft mbH setzte sich als Erster Preis durch. Das Büro wird mit der Gesamtplanung der Grundinstandsetzung des von Hans Scharoun entworfenen Gebäudes beauftragt, es beherbergt die SBB-PK wie auch das IAI-PK. Die Gesamtnutzfläche beträgt 67.000 Quadratmeter.

Die – auch im Hinblick auf die Barrierefreiheit – zu entwickelnde Neugestaltung betrifft das Foyer mit seinen öffentlichen Nutzungen, die Positionierung der Cafeteria, den Bereich der Zugangskontrolle und die Planung eines weiteren Eingangs zum Marlene-Dietrich-Platz.

Die 14 Teilnehmer des nichtoffenen, einphasigen Wettbewerbs wurden in einem vorgeschalteten Bewerberverfahren nach qualitativen Gesichtspunkten ausgewählt.

Fassadensanierung

Wie berichtet, wird derzeit die Fassade des gesamten Gebäudes Potsdamer Straße statisch und energetisch ertüchtigt, was den kompletten Austausch aller nach außen gerichteten Fenster, Türen, Fluchtwege sowie aller Anlagen einschließt, die die Fassade betreffen. In diesem Jahr fanden zahlreiche Umzüge statt, um Baufreiheit herzustellen. Die Fassade am vorgelagerten Otto-Braun-Saal ist bereits saniert und zeigt sich wieder mit hellen Natursteinplatten.

Organisieren und Kommunizieren

epayBL

Das InformationsTechnikZentrum Bund, ITZ Bund, finanziert eine Analysephase, in deren Ergebnis die Kostenstellung wie auch das Forderungsmanagement für Digitalisierung-on-Demand, DoD, in einem Workflow abgebildet und effizient durchgeführt werden soll. Bereits jetzt werden Benutzern der Bibliothek nach deren Auftrag digitalisierte Produkte zum Abruf über einen Link oder - bei größeren Datenmengen - auf Datenträgern zur Verfügung gestellt. Bislang ist jedoch die Begleichung der anfallenden Rechnungen mit sehr hohen Aufwänden verbunden.

Mit Unterstützung einer externen Firma soll die Software der E-Payment-Entwicklergemeinschaft von Bund und Ländern (ePayBL) eingesetzt werden, um die oft aus dem Ausland erwarteten Zahlungen per Kreditkarte zu ermöglichen. Dazu müssen Zahlungsvorgänge digital zwischen der SBB-PK und der Bundeskasse abgewickelt werden können. Die Konzeption zur Implementierung der Software wird mit der externen Firma entwickelt, perspektivisch soll hierüber auch weiterer Zahlungsverkehr der SBB-PK abgewickelt werden.

Bibliotheksmanagementsystem / PICA-Ausleihmodul OUS

Ziel des 2014 gestarteten Projektes Bibliotheksmanagementsystem (BMS) war die Vorbereitung einer Ausschreibung für ein neues Bibliotheksmanagementsystem. Im Rahmen einer Projektzielrevidierung wurde eine umfassende Prozesserhebung und -betrachtung von allen BMS-relevanten Prozessen der SBB-PK durchgeführt, in deren Ergebnis eine umfassende Dokumentation und daraus abgeleitet ein ausführlicher Anforderungskatalog entstand. Das Projekt wurde im September 2019 abgeschlossen und bildet insbesondere mit der Etablierung einer Reihe von „Masterprozessen“ den Ausgangspunkt für eine Reihe von Geschäfts-gangsarrondierungen und Angleichungen auch im Bereich der Sonderabteilungen. Auf dieser

Basis führt die SBB-PK schrittweise ein übergreifendes Prozessmanagement ein. Zentral sind hier die Zuweisung von Verantwortlichkeiten und Rollen, unterstützt durch eine Geschäftsstelle, von der aus Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Abteilungen der Bibliothek auf einem einheitlichen Knowhow und definierten Visualisierungs- und Beschreibungsmethoden (visio, BPMN) bei der Überarbeitung von Geschäftsgängen unterstützen. Fortgesetzt wird aus dem Projekt heraus ein kontinuierlicher Abgleich der erhobenen Anforderungen mit den Angeboten des Marktes; Schwerpunkt ist hier der Bereich des ERM.

Weit fortgeschritten sind mittlerweile die Vorbereitungen für den Umstieg des Ausleihsystems auf PICA-OUS, dessen Einführung im ersten Halbjahr 2020 geplant ist.
